

Sandeep Bhagwati „ATISH-E-ZABAN - FIRES OF THE TONGUE“ (Faiz Ahmad Faiz) für 6 Sänger (S, M, A, T, BR, B)
Gesungen auf Urdu

Sätze:

NA PUCHH JAB
(Do Not Ask / Frag nicht)

FIRE I - RAUSCHEN
SUBH-E-AZADI
(Dawn of Freedom / Anbruch der Freiheit)

FIRE II – MELISMATA

TANHA'I
(Loneliness/Einsamkeit)

FIRE III - HOQUETUS MERE HAMDAM, MERE DOST
(My Fellow Man, my Friend / Mein Vertrauter, mein Freund)

FIRE IV -MIIND BOL!
(Speak! / Sprich!)

FIRE V - BOL-KI-SANGIT ASH'AR
(Verses/Verse)

Der Komponist dankt herzlich Dr. Padma Kapila für die Hilfe bei der Übersetzung der Gedichte, Prof. Dr. Gert Matthias Wegner für die aktive Beratung bei der Verwendung der indischen mündlichen Percussionsnotation (Bols), und vor allen Dingen Frau Salima Hashmi für die Erlaubnis zur Vertonung der Gedichte Ihres Vaters

"ATISH-E-ZABAN / Fires of the Tongue"
(Zungenfeuerwerk bzw. Zungenflammenmeer)
für 6 Stimmen a capella

Dieses Werk bezieht sich auf Gedichte des pakistanischen Lyrikers **Faiz Ahmad Faiz** (1911-1984), einem der wichtigsten Urdu-Dichter des 20. Jahrhunderts. Seine Gedichte greifen Sujets und Sprache der alten persischen und indischen Liebeslyrik auf, werfen aber auch einen scharfem Blick auf die politischen Verwerfungen des indischen Subkontinentes. Für sein politisches Engagement sass Faiz wiederholt in den Gefängnissen pakistanischer Militärjuntas.

Sandeep Bhagwati setzt diese in Indien sehr populären Gedichte für jeweils eine Solostimme mit ausgefeiltem Bordun, und konfrontiert abwechselnd sie mit 5 Fires, komponierten Gruppen-Improvisationen ("Comprovisationen") für 6 Stimmen.

Die Textvertonungen sind monodisch (Solist/in und Bordunchor), aber nicht linear. Vielmehr öffnet die Partitur den Solisten einen vielfältig aufeinander bezogenen Möglichkeitsraum, innerhalb dessen sie unter potentiell unendlichen Versionen die für diesen Abend passende Variante Schritt für Schritt wählen können. Dabei entsteht die Form, ähnlich wie auch indische Formen, aus der nachdenklichen Wiederholung von Worten und Melodiefloskeln. Die Solisten erforschen diesen musikalisch-lyrischen Assoziationsraum auf so viele unvorhersehbare

Weisen, dass man, obwohl alle gesungenen Noten in der Partitur stehen, dennoch von einer Art Improvisation sprechen kann. Ganz ähnlich übrigens improvisieren auch die Sänger des Bordunchores.

Auf andere Weise basieren auch die fünf improvisierten "Fires" auf mnemonischen Techniken nordindischer Kunstmusik: den Sängern stehen viele verschiedene Modelle zur Verfügung und auch ihre Verknüpfung kann auf verschiedene Weisen geschehen. Anders als in der indischen Musik wird aber auch das Miteinander mehrerer Stimmen geregelt - auf eine flexible, aufeinander hörende Weise. Die dabei entstehende Musik ist im Detail immer anders, in ihrer emotionalen und strukturellen Aura jedoch wiedererkennbar. Obwohl die Musik Bhagwatis an der Oberfläche meist nicht nach Indien klingt, ähnelt sie in dieser Hinsicht der Struktur eines indischen *Raag*."

Tanha'i (Einsamkeit) Die Einsamkeit, meine Vertraute, kam heute wieder mal vorbei auf ein Glas Wein, der Abend neigte sich zur Nacht. Gemeinsam sehen wir den Mond aufgehen. In jedem seiner Schatten leuchtet Dein Gesicht.

Übersetzung: Sandeep Bhagwati / Padma Kapila

Tanha'i (Loneliness)

*Tonight loneliness like a trusted friend
Has come and poured my wine as dusk turns night
We both sit here, wait for the moon to rise
And see your haunting face appear beneath the shadows*

Translated by Sandeep Bhagwati

Subh-e-Azadi (Anbruch der Freiheit) (August 1947) Diese trübe Frühe, dieses nachtzerfressene Rot Das ist doch nicht die Dämmerung, die wir inständig lang erwarteten, Das ist doch nicht der Morgen, für den wir einst die Segel setzten, Freund! Wir wußten doch: Irgendwo im weiten Himmelsrund fände sich der Sterne Ziel Irgendwo liefen die trägen Wellen dieser Nacht doch aus Irgendwo stieße der Kahn der hoffnungslosen Herzen doch auf Land Als wir aufbrachen, im Rausch unserer Jugend, auf breiten Alleeen in eine geheimnisvolle Ferne, Freund, wie viele Hände zupften an unseren Ärmeln. Aus den zerwühlten Betten im Reiche der Schönheit winkten uns Arme, lockten uns Körper. Wir aber sehnten uns nur nach dem Antlitz der Frühe. Ganz nah war uns schon jener Schönsten lichthelles Gewand. Uns trieb das reinste Verlangen, verfliegen war alle Erschöpfung. Nun hör ich, man habe das Gute vom Bösen geschieden Ich höre, der Weg sei zu Ende, das Ziel sei erreicht Die einst mit uns kämpften, haben sich seltsam verändert: Lauthals Gewinne bejubeln ist Pflicht, tabu jeder Schmerz und Verlust. Aber gegen das Feuer im Bauch, die brennenden Augen, das schmerzende Herz sind derlei zu schlichte Rezepte komplett wirkungslos. Von wo kam jenes liebliche Lüftchen der Freiheit, wohin ist es verschwunden ? Die Lesenden unter der Straßenlaterne haben es gar nicht bemerkt. Schwer ist die Nacht und so drückend wie immer. Noch ist die Stunde nicht da, die Herzen und Augen erlöst. Auf, auf, wir sind noch lang nicht am Ziel!

Übersetzung: Sandeep Bhagwati / Padma Kapila

SUBH-E-AZADI (Dawn of Freedom)

*This leprous daybreak, this dawn devoured by night
Is not the same dawn we had waited for
Is not the same dawn we once longed for
As we set out, friend, sure we would see somewhere, somewhere
in this deserted universe the final destination of the stars
Somewhere the final surf of night's dark sluggish tide
Somewhere a resting place for our weary hearts.*

*On the road towards this unknown youthful promise
We left, friends, tore us away from all the hands that clung to us
Past beauty's dwellings and their lusting beds
Where charming arms beckoned, bodies enticed us.
But we were lured more by the clear face of dawn
So close already seemed her luminous fairylike veil
Light-hearted were we with desire, all our weariness gone.*

*Now I hear a clear line has been drawn between darkness and light
Now I hear that the way has become our goal
The ones that led us, that suffered, have become very strange indeed
Only joy is permitted, sadness at the schism outlawed.*

*The fire in our livers, the rage in our eyes, the anguish in our hearts
They do not go away, this is no cure for them.
When did that darling morning breeze waft by, where has it gone ?
The roadlamp did not even notice its passing*

*Dark is the night and oppressive as ever
The hour of relief for heart and eye has not come
Come on, come on, we have not yet reached our goal.*

Na Puchh Jab (Frage nicht) Frage mich nicht, wie sehr ich mich nach Dir verzehre, seit jenem Tag, seit dem ich auf Dich nicht mehr warte. Dein Bild lebt auf in jedem dieser fremden Frühlinge, die ohne deine Lippen, deine Arme sind - und ohne deine Haut.

Übersetzung: Sandeep Bhagwati / Padma Kapila

Na Puchh Jab (Do not Ask)

*Do not ask how much I have longed for you
Since those lost days of longing expectation
Your image fills these unfamiliar springs
That are not your embrace, your arms, your lips*

Translated by V.G. Kiernan

Mere hamdam, mere dost (Mein Kamerad, mein Freund) Wüßte ich sicher, mein Kamerad, mein Freund Wüßte ich sicher, dass Dein müdes Herz deine trostlosen Augen, das zehrende Brennen in Dir durch Fürsorge, durch meine Liebe verflögen ... Wüßte ich sicher, mein Kamerad, mein Freund Tag und Nacht, früh und spät, wäre ich für Dich da, Würde

tröstende Lieder Dir singen, süß und sanft , Lieder von Wasserfällen, vom Frühling, von Blumenwiesen, Lieder von der Frühe, vom Mond, von wandernden Sternen, Romanzen würd ich Dir singen von Schönheit und Liebe wie schneeige Körper stolzer Frauen schmelzen im Glühen hitziger Hände wie die sattsam vertrauten Züge eines Gesichtes in einem Blick, einem Moment sich in ein fremdes verwandeln. ...Lied um Lied säße ich so an deiner Seite Aber mein Gesang ist kein Mittel für deinen Schmerz Musik ist kein Chirurg, so sehr sie uns tröstet und Trübes verscheucht, Ein Lied ist kein Skalpell, nur ein Balsam für Wunden. Doch für deinen Schmerz, Freund, gibt es nichts als das Messer.

Übersetzung: Sandeep Bhagwati / Padma Kapila

Mere Hamdam, mere Dost (My Fellow Man, my Friend)

*If I just knew for certain, my fellow man, my friend
If i just knew for certain that your weary heart
That brooding in your eyes, these thoughts that torture you
Would go away before my sympathy, my love and care*

...

*If I just knew for certain, my fellow man, my friend,
Day and night, morning and dusk I would try to delight you
Would sing you songs, benign and sweet,
Songs of waterfalls, of spring, of endless meadows
Songs of the early day, of moon, of wandering stars
Would tell you old romances of beauty and love
Of how the icy bodies of proud beautiful ladies
Melt under the fervent touch of a lover's hands
Of how the features, known by heart, of a familiar face
Look !Look! will be transfigured by our gaze.*

...

*So would I keep singing, weaving song into song for you
But my song is no remedy for the pain that racks you
A melody is not a lancet, just a salve, some comfort
For your pain there is no medicine but the knife.*

....

Translated by Sandeep Bhagwati

Bol! (Sprich!) Sprich! Deine Lippen sind noch frei. Sprich! Deine Zunge gehorcht noch Dir. Dein schöner Körper hört auf Dich. Sprich! Denn dein Leben ist noch deins. Sieh ! Dort in der Schmiede lodern die Flammen, glüht rot der Stahl Schon fletschen Riegel ihre Zähne Schon strecken Ketten ihre Glieder aus

Sprich! Die Zeit ist knapp, doch lang genug ehe Körper und Lippen für immer ersterben. Sprich! Noch ist deine Wahrheit lebendig. Sprich ! Was gesagt werden muß, sage es jetzt!

Übersetzung: Sandeep Bhagwati / Padma Kapila

BOL (Speak!)

*Speak, for your lips are free.
Speak, your tongue is still your own.
This upright body is still yours.
Speak, for your life is still your own.*

*See how in the blacksmith's shop
The flames reach high, irons are red*

*Locks open wide their horrid jaws
Chains spread their mantle's dire embrace.*

*Speak, your time is short, but long enough
Before body and tongue are stilled by death
Speak, your truth is still alive
Speak, whatever must be said, say it !*

Translated by Sandeep Bhagwati

Ash'ar (Vers) Heut Nacht schlich Dein vergessnes Bild sich in mein Herz
Wie in der Wildnis unverhofft der Frühling blüht Wie in der Wüste sacht der Wind sich regt Wie
einen Kranken ohne Grund sein Frieden überkommt.

Übersetzung: Sandeep Bhagwati / Padma Kapila

Ash'ar (Verses)

Last night your faded memory came to me
As in the wilderness spring comes quietly
As, slowly, in the desert, moves the breeze
As to a sick man, without cause, comes peace

Translated by Vikram Seth